

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and a dark, irregular border along the bottom edge, possibly indicating the binding or the edge of the book block. There is no text or other markings on the page.

wissensmassen einen „Nichtangriffspakt“ abgeschlossen, doch können sich die beiden im Grunde gleichfalls nicht besonders ansehe. Sie halten zumeist streng auf Tradition auch in ihren politischen Gefühlen für einander, und mag die alte Liebe Parole ihrer gegenseitigen Sympathiegebungen, „die Orel“ — die Sokol, wie ihre beiden Turnerbünde hießen. Inzwischen auch verknüpfen sein, so findet sie tief innen irgendwo in einem Winkel ihrer Herzen doch immer noch einen freundlichen Widerhall. Diese traditionelle Abneigung geht manchmal so weit, dass nicht wenige von den Liberalen trotz ihrer Abscheu vor jedem Kommunismus lieber Partisanen spielen als sich der festgefühten, aber vornehmlich eben doch von den anderen bestimmten antibolschewistischen Front anzuschließen. Sie alle drei sind sich aber, wenn sonst nie, so immerhin in dem einen Punkte etwas wie einig: in ihren ganz gewiss nicht gerade zärtlich zu nennenden Empfindungen dem westlichen Nachbarn gegenüber, die wiederum von diesem nicht minder innig erwidert werden.

Ähnlich verhält es sich in dieser, aber auch in anderer Hinsicht mit den Kroaten. In anderer Hinsicht insofern, als bekanntlich zwei Kroaten mindestens drei Parteien darstellen. Sie sind ausgesprochene Individualisten und schon darum ganz besonders schwer unter einen Hut zu bringen. Unabhängig wollen sie so ziemlich alle auf jeden Fall sein. Aber unabhängig nicht nur von den Serben, sondern genauso von den Ungarn, den Italienern, den Bolschewisten und weiss Gott noch wem. Fast am liebsten möchte jeder einzelne Staat für sich bilden — auf keinen Fall aber einen Herrn über sich haben, den er nicht höchstpersönlich als seinen Herrn anerkannt hat.

Ungleich geschlossener, in ihrem Kampf um ihre staatliche Selbstständigkeit erfahrener und gefählicher und schon darum von grösserer politischer Stokkraft sind dagegen die Serben. Auch von ihnen muss in diesem Zusammenhang hier die Rede sein, weil sie seit der Besetzung ihres Vaterlandes durch die Bolschewisten und infolge starker Abwanderung ein nicht zu übergehender Faktor im hiesigen Adriarum geworden sind. Sie sind ausgeprägte Aktivisten von einer erstaunlich klaren politischen Linie, an der es nichts zu deuteln gibt und an der sie auch nichts herumdelantieren lassen. Soldatisch durchweg prächtige Typen, auch trotz der unsere militärischen Befälle etwas ungewöhnlich Haartrecht, die ein Teil der Tschetnik unter ihnen bevorzugt, sind sie heute mit ein charakteristisches Merkmal im bunten Bild, das die Adriatische Küstenland zusammen mit den um nichts weniger

ger soldatisch wirkenden slowenischen Landschutzmännern und den Einheiten der anderen Nationen, nicht zuletzt den Kosaken, fast überall bietet. Soviel Nationen, soviele Unterschiede und Kräfte, die oft, beinahe naturbedingt, einander entgegengesetzt sind. Trotzdem kommt kaum ein Fall vor, der diese manchmal förmlich an Vulkanen erinnernden nationalen und politischen Leidenschaften zum Ausbruch bringen könnte. Denn über all diesen Kräften waltet verständlich ordnend die deutsche Hand, ein neuerlicher Beweis dafür, dass Grossdeutschland selbst in einer Zeit, die seine schwerste und kritischste genannt werden muss, die einzige, wirkliche Ordnungsmacht Europas ist. Wie es in diesem Raum morgen schon aussähe, wenn heute mit „Kankes“ und „Gorave the kings“ die von vielen Triestern Heisseisen hier einzögen, bedarf nach den griechischen, süd- und mittellitalienischen, französischen, rumänischen, serbischen, bulgarischen Kostproben gar nicht erst einer eingehenden Schilderung. Ein widerlicher, blinder Kampf aller gegen alle wäre die Folge und würde jedes der angeführten Beispiele weit in den Schatten stellen.

Es gibt in ganz Europa keinen heisseren Boden als den zwischen Alpen, Karst und Adria. Wer ihn betritt, muss Stiefel tragen von der soliden und unverkennbaren Art unserer Bergschuhe, weil er sich nicht die Sohlen verbrennen. Diese Worte schrieben wir gerne freundlich ins Stammbuch von Triest schreiben. Vielleicht erst eine spätere Generation wird ihre tiefe Wahrheit erkennen.

Oshima bei Gauleiter Bohle

BERLIN. Der kaiserlich-japanische Botschafter General Oshima stattete der Auslandsorganisation der NSDAP einen Besuch ab. In seiner Begleitung befanden sich Vizeminister Abo, Konteradmiral Kojima und mehrere Mitglieder der kaiserlich-japanischen Botschaft.

Gauleiter Bohle empfing die japanischen Gäste und erklärte der Hand einer Ausstellung das Aufgabengebiet der A. O. der NSDAP und gewährte seinen japanischen Gästen einen Einblick in die auslandsdeutsche Arbeit. In einer kurzen Ansprache würdigte Gauleiter Bohle den gemeinsamen Kampf Japan und Deutschlands und schloß seine Ausführungen mit einem Sieg Heil auf den Tenno. Anschliessend fand ein kurzer Rundgang statt, an dessen Ende der kaiserlich-japanische Botschafter für die herzliche Aufnahme dankte und den entschlossenen Kampfeswillen Japans zum Ausdruck brachte, dieses schwere Ringen bis zum gemeinsamen Endsiege durchzustehen.

Volkssturm in Japan

Neue Verteidigungsmassnahmen - Operationen gegen das Mutterland erwartet

TOKIO. Der stellvertretende Kriegsminister Generalleutnant Shibayama gab im Reichstag die Bildung des „Volkssturms“, zur Verteidigung des Landes im Falle einer feindlichen Invasion bekannt. Ihm werden nicht nur die Reservisten aller Waffen, sondern auch alle nationalen Verbände, die Polizei usw. zugehören, die einheitlich zusammengefasst werden und unter Führung hoher Reserveoffiziere stehen. Ausserdem ist vorgesehen, einzelne Provinzen und Präfekturen verteidigungsmässig unabhängig zu machen.

Japan bereitet sich also nicht nur moralisch und geistig, sondern auch materiell auf die kommenden Ereignisse vor, wie die jüngsten Verordnungen für Bau und Verteidigungsanlagen zeigen. Hier ist man sich darüber im klaren, dass mit dem Fall der zwar kleinen, aber strategisch wichtigen Schwefelinsel eine neue Phase des Krieges im Pazifik begonnen hat. Es wird immer offensichtlicher, dass jetzt das Schwergewicht des

feindlichen Druckes gegen das Mutterland direkt richtet ist, das nach Auffassung hiesiger militärischer sowie Regierungskreise in absehbarer Zeit und erstmalig seit dem Einfall der Mongolen wieder Schlachtfeld werden dürfte.

Moskau wählt in Brasilien

MADRID. Der Buenos Aires-Korrespondent der Zeitung „Avanzardas“ bezieht sich als symptomatisch für die von Moskau in Iberoamerika gestartete politische Offensive die Tatsache, dass der brasilianische Kommunistenführer Prestes nach sechs-jähriger Trennung von der Auswanderung nunmehr wieder seine Aspirationen nach Brasilien auszuwirken beabsichtigt. Er wird während seiner Gefangenenschaft zu einem Messias besonders des farbigen Proletariats Brasiliens geworden und seine Kräfte, die er als Agitator der Massen sei eine staatsgefährliche Angelegenheit. Bei allen sozialen Elementen der Grossstädte Venedig, Florenz, Rom, Neapel verlangte das lebendige Kunstinteresse zu sehen, an welchen Aufgaben die führenden Meister gerade ihre Kräfte messen. Um die Meinung des Volkes zu erfahren, wurden hiesige Modelle von Marmorwerken zunächst probeweise auf den Akropolis ausgestellt, um die kleinen Ausstellungen von Konkurrenzarbeiten, deren berühmteste wohl die Entwürfe von Ghiberti und Brunelleschi für die Bronzetüren der Florentiner Taufkapelle gewesen ist. Selbst Raffael musste es sich auf der Höhe seines Rades um die Entwürfe von Michelangelo und Verrocchio bemühen, um so grösser war der Zustrom des Volkes. Neben unglaublichen „Schinken“ verkannte Brunelleschi, neben den führenden Bewerbern, tauchten auf dem Trödelmarkt der Place Dauphine aber auch die ersten Werke Junipers Latta auf. Wer ein Auge für Qualität Witterung war, das Genie und ein wenig Geld besass, konnte hier

Bilder von Chardin und Lancret kaufen. Schließlich ist es aber doch nicht der Markt gewesen, aus dem dem Publikum gezeigt und dem Kunstgeschmack entwickelt hat, sondern der Typus der Ausstellung einer kleinen Zahl von Wettbewerbsarbeiten, bzw. von einzelnen, die sich um die Meisterwerke. Wieder kehren wir nach Italien zurück, in die Zeit der Renaissance, natürlich hier auch diese Erscheinung zusammen mit den Beständen des Persönlichkeitsbewusstseins, mit der Ruhmbegier und mit dem Aufkommen eines Kunstgeschmacks, der von Kunstwerken befriedigt werden wollte, die nicht nur für die Verehrer, sondern für die Wonne des Auges geschaffen waren. Besonders in den Grossstädten Venedig, Florenz, Rom, Neapel verlangte das lebendige Kunstinteresse zu sehen, an welchen Aufgaben die führenden Meister gerade ihre Kräfte messen. Um die Meinung des Volkes zu erfahren, wurden hiesige Modelle von Marmorwerken zunächst probeweise auf den Akropolis ausgestellt, um die kleinen Ausstellungen von Konkurrenzarbeiten, deren berühmteste wohl die Entwürfe von Ghiberti und Brunelleschi für die Bronzetüren der Florentiner Taufkapelle gewesen ist. Selbst Raffael musste es sich auf der Höhe seines Rades um die Entwürfe von Michelangelo und Verrocchio bemühen, um so grösser war der Zustrom des Volkes. Neben unglaublichen „Schinken“ verkannte Brunelleschi, neben den führenden Bewerbern, tauchten auf dem Trödelmarkt der Place Dauphine aber auch die ersten Werke Junipers Latta auf. Wer ein Auge für Qualität Witterung war, das Genie und ein wenig Geld besass, konnte hier

Abwehrerfolg in Ungarn

Sowjets nördlich des Plattensees zum Stehen gebracht

Erfolglose feindliche Durchbruchversuche in Oberschlesien - Schlacht am Niederrhein entbrannt

FÜHRERHAUPTQUARTIER, 24. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der erlittenen Abwehrschlacht in Ungarn wurden nördlich des Plattensees vorgedrungen Angriffstruppen der Bolschewisten beiderseits Veszprem und nördlich Ziro nach hohen Verlusten für den Feind zum Stehen gebracht. Unsere Truppen warfen im Gegenangriff die gegen den Raum südlich Komorn ansetzenden sowjetischen Kräfte zurück und festigten dadurch ihre Front. Südlich der Gran-Mündung sind heftige Kämpfe im Gange. Die unter verstärktem Artillerieinsatz südlich Neusohl geführten Angriffe kosteten die Bolschewisten wiederum hohe Verluste, brachten ihnen jedoch nur geringen Bodengewinn.

Im Kampfraum von Oberschlesien verteilten unsere Divisionen die erneuten Durchbruchversuche der Sowjets zwischen Bauerswitz und Neisse. Der Verlust von 112 Panzern und die hohen blutigen Ausfälle des Feindes kennzeichnen die Härte unseres Widerstandes. An der Oder-Front beiderseits Küstrin wurde die vom Gegner unter stärkstem Einsatz erzielte Ausweitung seines Brückenkopfes in zäher Abwehr und erfolgreichen Gegenangriffen verhindert. Erneut wurden durch die Erdtruppe 66, durch die Luftwaffe weitere 20 Sowjetpanzer abgeschossen. Damit verloren die Bolschewisten allein in diesem Abschnitt innerhalb der beiden letzten Tage 204 Panzer.

Gegen den Verteidigungsgürtel um Götterhafen und Danzig setzte der Feind seine Durchbruchversuche in unverminderter Stärke fort. Trotz verbesserter Gegenwehr unserer schwer bewaffneten Verbände erzielte er Einbrüche im Raum von Zoppot und Trautau.

An der Abwehrfront südlich des Frischen Hafes zerschlugen unsere erprobten Divisionen wiederum die Durchbruchversuche der sowjetischen Armeen, trotz schwerer Kampfbedingungen, bis auf einen geringen Einbruch am linken Flügel. Beiderseits der Danziger Bucht wurden gestern 100 Sowjet-Panzer vernichtet.

In Kurland blieben die ständige Feuerkraft mit nachlassender Kraft geführten Angriffe der Bolschewisten ohne Erfolg, während nördlich der Stadt und westlich Doblen verlorene eingekesselte Angriffsgruppen des Feindes nach erbitterten Kämpfen aufgefangen wurden.

Schlachtflieger und Flakartillerie der Luftwaffe vernichteten gestern neben zahlreichen Kraftfahrzeugen weitere 59 sowjetische Panzer. In Luftkämpfen wurden 41 feindliche Flugzeuge, darunter sechs durch ungarische Jäger, zum Absturz gebracht.

Nach schwerer Artillerievorbereitung und starkem Einsatz von Schlachtfliegern ist gestern abend zwischen Rees und Wesel die erwartete Schlacht um den Niederrhein entbrannt.

An der unteren Sieb hat sich das feindliche Artilleriefeuer eingestellt. Ein Angriff des Gegners südlich Honnef blieb liegen. An der Abwehrfront östlich Honnef und an der Wiedertauern die Abwehrkämpfe an. Einbrüche in unsere Stellungen wurden abgewehrt. Im Ostteil Neuwied behauptet sich unsere Besatzung gegen den heftig angreifenden Feind.

Die Besatzung von Mainz kämpfte sich unter harten Gefechten auf das rechte Rheinufer zurück.

Unter Einsatz von Schwimmpanzern konnten die Amerikaner bei Oppenheim den Rhein überschreiten und einen kleinen Brückenkopf bilden. Im Gegenangriff wurde er durch rasch herangeführte eigene Kräfte eingekesselt und eine Reihe von Ortschaften zurückerobert. Gegen Luftwaffenführer der Feind den ganzen Tag über starke Angriffe von Norden und Südwesten. Nach schweren, für beide Seiten verlustreichen Kämpfen drang er bis in das Stadttinnere vor. Zwischen Speyer und dem Westwall nördlich Weissburg leisteten unsere Truppen dem überall angreifenden Gegner erbitterten Widerstand.

Deutsche Schlacht- und Jagdflieger bekämpften den feindlichen Nachschub im Westen bei Tag und Nacht. Starke Explosionen und ausgedehnte Brände wurden beobachtet.

In Mittel-Italien beschränkte sich die Gefechtsaktivität gestern auf beiderseitige gewaltsame Aufklärung.

In West-Kroatien dauern die Abwehrkämpfe im Raum um Bihac an. Südlich der ostbayerischen Grenze verbleiben kroatische Kampfgruppen in gutem Fortschreiten.

Ein britisches Kommando, das sich auf der Insel Kalid westlich Rhodos festgesetzt hatte, wurde wieder ins Meer geworfen und liess dabei Gefangene in unserer Hand.

Auch gestern richtete sich die feindliche Lufttätigkeit über dem Reichsgebiet vorwiegend gegen den frontnahen rheinisch-westfälischen Raum, wo wiederum besonders in mehreren Orten des Ruhrgebietes Personenvorfälle und schwere Zerstörungen in Wohnvierteln entstanden. Andere Verbände schifften Städte in Nord-, Mittel- und Südostdeutschland an. In der Nacht flogen nur schwache Kräfte ins Reich ein, 29 anglo-amerikanische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Neue Eichenlaubträger

BERLIN. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Herbert Wittmann, Gruppenkommandeur in einem Kampfschwadron, als 735. an Oberstleutnant I. G. Bernd von Baer, Chef des Generalstabes des Fallschirmpanzerkorps, Görlitz, als 761. und an Oberleutnant Kurt Weller, Staffelführer in einem Nachtjagdschwadron, als 768. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberstleutnant von Baer, der als Sohn eines Bankbeamten am 30. 12. 1911 geboren ist, hat am 1. September 1944 eine Panzerdivision des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes erhalten; Major Herbert Wittmann ist ein immer hervorragender und bewährter Kampfflieger und Oberleutnant Kurt Weller zeichnete sich als Nachflieger.

Der Führer hat das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an Prof. Dr. Kurt Weigelt, Verbleiben. Die Auszeichnung erfolgte auf Vorschlag von Reichsdozentenführer Dr. Scheel in Würdigung hervorragender Dienste im Kampf um die totale Auswertung der Rohstoffe und Bodenschätze im Krieg. Durch bahnbrechende geodätisch-technische Leistungen auf diesem Gebiet hat Prof. Weigelt, der gleichzeitig als Gaudenzienführer und Rektor der Universität Halle wirkte, ausserordentliche Fortschritte erzielt, die für Deutschlands Wehr- und Wirtschaftskraft besondere Bedeutung annehmen.

Der Führer hat das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an Prof. Dr. Kurt Weigelt, Verbleiben. Die Auszeichnung erfolgte auf Vorschlag von Reichsdozentenführer Dr. Scheel in Würdigung hervorragender Dienste im Kampf um die totale Auswertung der Rohstoffe und Bodenschätze im Krieg. Durch bahnbrechende geodätisch-technische Leistungen auf diesem Gebiet hat Prof. Weigelt, der gleichzeitig als Gaudenzienführer und Rektor der Universität Halle wirkte, ausserordentliche Fortschritte erzielt, die für Deutschlands Wehr- und Wirtschaftskraft besondere Bedeutung annehmen.

Der Führer hat das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an Prof. Dr. Kurt Weigelt, Verbleiben. Die Auszeichnung erfolgte auf Vorschlag von Reichsdozentenführer Dr. Scheel in Würdigung hervorragender Dienste im Kampf um die totale Auswertung der Rohstoffe und Bodenschätze im Krieg. Durch bahnbrechende geodätisch-technische Leistungen auf diesem Gebiet hat Prof. Weigelt, der gleichzeitig als Gaudenzienführer und Rektor der Universität Halle wirkte, ausserordentliche Fortschritte erzielt, die für Deutschlands Wehr- und Wirtschaftskraft besondere Bedeutung annehmen.

Der Führer hat das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an Prof. Dr. Kurt Weigelt, Verbleiben. Die Auszeichnung erfolgte auf Vorschlag von Reichsdozentenführer Dr. Scheel in Würdigung hervorragender Dienste im Kampf um die totale Auswertung der Rohstoffe und Bodenschätze im Krieg. Durch bahnbrechende geodätisch-technische Leistungen auf diesem Gebiet hat Prof. Weigelt, der gleichzeitig als Gaudenzienführer und Rektor der Universität Halle wirkte, ausserordentliche Fortschritte erzielt, die für Deutschlands Wehr- und Wirtschaftskraft besondere Bedeutung annehmen.

Der Führer hat das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an Prof. Dr. Kurt Weigelt, Verbleiben. Die Auszeichnung erfolgte auf Vorschlag von Reichsdozentenführer Dr. Scheel in Würdigung hervorragender Dienste im Kampf um die totale Auswertung der Rohstoffe und Bodenschätze im Krieg. Durch bahnbrechende geodätisch-technische Leistungen auf diesem Gebiet hat Prof. Weigelt, der gleichzeitig als Gaudenzienführer und Rektor der Universität Halle wirkte, ausserordentliche Fortschritte erzielt, die für Deutschlands Wehr- und Wirtschaftskraft besondere Bedeutung annehmen.

Der Führer hat das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an Prof. Dr. Kurt Weigelt, Verbleiben. Die Auszeichnung erfolgte auf Vorschlag von Reichsdozentenführer Dr. Scheel in Würdigung hervorragender Dienste im Kampf um die totale Auswertung der Rohstoffe und Bodenschätze im Krieg. Durch bahnbrechende geodätisch-technische Leistungen auf diesem Gebiet hat Prof. Weigelt, der gleichzeitig als Gaudenzienführer und Rektor der Universität Halle wirkte, ausserordentliche Fortschritte erzielt, die für Deutschlands Wehr- und Wirtschaftskraft besondere Bedeutung annehmen.

Der Führer hat das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an Prof. Dr. Kurt Weigelt, Verbleiben. Die Auszeichnung erfolgte auf Vorschlag von Reichsdozentenführer Dr. Scheel in Würdigung hervorragender Dienste im Kampf um die totale Auswertung der Rohstoffe und Bodenschätze im Krieg. Durch bahnbrechende geodätisch-technische Leistungen auf diesem Gebiet hat Prof. Weigelt, der gleichzeitig als Gaudenzienführer und Rektor der Universität Halle wirkte, ausserordentliche Fortschritte erzielt, die für Deutschlands Wehr- und Wirtschaftskraft besondere Bedeutung annehmen.

Besonders ausgezeichnet

FÜHRERHAUPTQUARTIER. Im Süden der Ostfront hat sich die 6. Kompanie des Gebirgsjägerregiments 28 unter der tatkräftigen Führung von Leutnant Lucas bei Abwehr von wiederholten starken Angriffen des Feindes innerhalb von sechs Tagen durch besondere Tapferkeit und Standhaftigkeit ausgezeichnet. Leutnant Lucas war seinen Männern in diesen Kämpfen trotz eigener Verwundung ein Vorbild mitreisenden Kampfgelsten.

Bei dem im Wehrmachtbericht vom 23. März gemeldeten erfolgreichen Angriff auf einen nach Murnansk laufenden Nachschubgeleitzug zeichnete sich die Besatzung des unter Führung von Oberleutnant zur See Westphalen stehenden U-Bootes besonders aus.

„Irrtum“ der Terrorflieger

GENÈVE. Vor einigen Tagen führten die britischen Luftjäger einen Bombenangriff auf den Haag aus. Die Zivilbevölkerung erlitt schwere Verluste, die Häuptstätten der Bevölkerung zählte. Die holländische Exilregierung erklärte jetzt die britische Regierung mit dem üblichen Zynismus, dass dieser organisierte Mord durch die englischen Terrorflieger „einen Irrtum“ zurückzuführen sei.

Um die Ehre Italiens

AMSTERDAM. Am Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfbünde, Freitag, dem 23. März, fand im Hauptquartier des Duce eine Gedenkfeier streng militärischen Charakters statt, der neben den führenden Persönlichkeiten der italienischen Regierung, der Partei und der Wehrmacht auch Angehörige der SS, der deutschen Wehrmacht sowie alle Vertreter des Deutschen Reichs anwesend waren. Dr. Bock beehrte.

Nach Abnahme der Parade wandte sich der Duce mit einer Ansprache an die Truppen, in der er an das Jahr 1919 erinnerte. Er erinnerte an den Kampf um die Macht, der drei Jahre dauerte. „Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

„Dann besetzten wir das ganze Land“, sagte er, „und wir haben es bis heute behalten.“

Aus dem Skizzenbuch unserer Triester Karikaturisten

Die Waage

Dollarschwemme

D. — Von Zeit zu Zeit wird dem Weissen Haus halb so viel, halb aus zahlensüchtigen Dollars in die Welt geworfen, als Dollar Milliarden an Kriegskosten den Vereinigten Staaten jemals haben leisten können. Letzte Verkündung dieser Art stammt von dem Finanzminister Morgenthau persönlich, und er sagte, bis jetzt habe der Krieg die Vereinigten Staaten 22 Milliarden gekostet. Er sei dies Sechsfache der Summe, die Amerikas Teilnahme am Weltkrieg aufgewendet werden musste; die Staatsschulden würden vermehrt auf mindestens ein hundert Milliarden ansteigen.

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die den Staat verbündete, vernimmt es ohne Gefährdung. Sie ist der Rekord diesem Gebiet und von dieser Art gewohnt. Gewiss, rund Milliarden Reichsmark (bisher Kriegsausgaben einer einzigen Macht sind ein beträchtliches Stück, gleich 24 Milliarden Reichsmark, das den Blick so verblüffend wirkt, wenn man sich erinnert, dass im ersten Weltkrieg die Gesamtheit aller Krieger etwa 800 Milliarden Reichsmark ausgaben, während der zweite Weltkrieg nur 120 Milliarden Reichsmark ausgaben, was die Hälfte der ersten Weltkriegsausgaben ist.)

Die Welt, selbst die

